Nr. 86. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 12. April 1903.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Dreyfus-Affaire.

Der französische Ministerrat beschäftigte sich am Donnerstag mit der Abstimmung in der Dreyfus-Affäre, nach welcher die Deputiertenkammer am letzten Dienstag in die Ferien gegangen war. Er gelangte, wie uns aus Paris telegraphiert wird, zu der Ansicht, daß die angenommene Tagesordnung die Einsetzung einer Untersuchungskommission, in die richterliche Personen eintreten müßten, nicht in sich schließe. Indessen ist der Ministerrat der Ansicht, daß General André sein Recht gebrauchen könne und, wenn er es für notwendig halte, vollkommen selbständig von den Schriftstücken, welche den Gegenstand der Erörterungen bildeten, Kenntnis zu nehmen befugt sei. Ein strikter Beschluß wurde nicht gefaßt. Der Ministerpräsident Combes wird des weiteren darüber mit General André beraten.

Der Renneser Kriegsrichter Major Merle, derzeit im Ruhestand in Montpellier, erklärte in einem Interview, er würde, wenn von zuständiger Seite aufgefordert, die volle Wahrheit über die Beweggründe seines Spruches, welcher auf „Schuldig" lautete, bekanntgeben. Wenn sich herausstellt, daß er getäuscht worden, würde er seinen Irrtum unumwunden zugestehen. Merle sprach dem Interviewer sein Erstaunen darüber aus, daß dieser von einer Scene im Beratungszimmer der Renneser Kriegsrichter Kenntnis hatte, welche durch die Erwähnung des entscheidenden Aktenstückes hervorgerufen worden sei. Die Entscheidung, ob Merle auf Grund dieses Interviews nach Paris zitiert wird, liegt beim Kriegsminister, welchem der Ministerrat die alleinige Verantwortung dieser Angelegenheit übertrug.

Kabinetschef Combes erklärte in einem Interview, daß der gestrige Ministerrat sich nicht mit der Dreyfus-Angelegenheit beschäftigt habe. Weiter erklärte der Minister, das Kammervotum sei nicht leicht auszulegen, doch sei es wünschenswert, daß der Angelegenheit die größte Klarheit gegeben werde. Brisson veröffentlicht im „Siecle" einen Artikel über die Dreyfus-Angelegenheit. Brisson sagt, der Kriegsminister Cavaignac, welcher bereits am 14. Juli Kenntnis von den Fälschungen Henris hatte, habe ihm hiervon erst am 30. Juli Mitteilung gemacht. Diese Verspätung sei wahrscheinlich der Tod Henris gewesen, denn Henri wäre sonst wahrscheinlich nach dem Militärgefängnis Cherche Midi gebracht worden, anstatt nach dem Festungsgefängnis Mont Valerien, woselbst er sicherlich keinen Selbstmord hätte begehen können. Weiter erklärte Brisson, daß er am 31. Juli gegen 7 Uhr abends durch Zufall erfahren, daß sich in Mont Valerien ein Ereignis von bedeutender Wichtigkeit zugetragen habe. Der Gouverneur, welcher ihn sofort hätte benachrichtigen müssen, erstattete ihm hierüber einen Bericht und zufällig habe er um 9 Uhr abends erfahren, daß das Ereignis im Selbstmord des Henri bestand.

Die Ausstände in Holland.

Die niederländische zweite Kammer hat die Ausstandsvorlage mit 81 gegen 14 Stimmen angenommen. — Von der Staatsbahngesellschaft wurde der Vorschlag der Arbeitervereinigung, über die Wiederaufnahme der Arbeit in Verhandlung zu treten, abgelehnt.

Im Haag hielten in der Nacht zum Freitag die streikenden Arbeiter eine Versammlung ab, in welcher über die Fortsetzung oder die Einstellung des Ausstandes beraten wurde. Die gefaßten Beschlüsse werden geheim gehalten und erst nach Annahme des Streikgesetzes durch den Senat veröffentlicht werden. Es steht jedoch außer Zweifel, daß das Ende des Ausstandes für morgen proklamiert werden wird. Sollte sich das Streik-Komitee zu gunsten des Ausstandes aussprechen, so wäre dies unmöglich, da die parlamentarischen Sozialistenführer ihre Verantwortlichkeit ablehnen.

Die Holländische Eisenbahngesellschaft machte bekannt, daß Arbeitswilligen Polizeigeleit nach und von der Arbeitsstätte zur Verfügung stehe, ferner, daß während der Ostertage Personenzüge nur in sehr beschränkter Zahl laufen werden. Ausständige Gasfabrikarbeiter drohen den Arbeitswilligen damit, daß diese nach Beendigung des Ausstandes von den zurückgekehrten Arbeitern als „Onderkruipers" („Unterkriecher") im Betrieb nicht mehr geduldet und dann brotlos würden. Demgegenüber macht die Direktion bekannt, daß die Arbeitswilligen von der Gemeindebehörde keinen Augenblick im Stiche gelassen, vielmehr für ihre Treue durch Beförderung werden belohnt werden.

Im Haag streckten zwei Bataillone Winschoter Grenadiere die Waffen. In Abroude und Fregendock wurden vom Militär je zwei Streikende erschossen.

Zur Lage in Macedonien

wird aus Sofia gemeldet: Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Auflösung der macedonischen Komitees einem Zustand vollständiger Bewegungsfreiheit gleichkommt. Sie rüsten Banden aus und erhalten Meldungen durch Sonderboten aus Macedonien. Es heißt, gegenwärtig seien 68 Banden ausgerüstet, was ungefähr doppelt so viel wäre, als amtlich zugestanden und in den Konsularberichten angegeben wird. Ueber die Hälfte der Banden wird von ehemaligen bulgarischen Offizieren geführt und es stände noch eine große Zahl von Offizieren macedonischer Herkunft bereit. Die Nachrichten aus den Rebellen-Distrikten Albaniens lauten seit gestern etwas friedlicher. Die Albanesen sollen einer Verständigung nicht abgeneigt sein. Sehr ungelegen kommt der Regierung der Tod des energischen Valis vom Vilajet Ueskiib. Das Gerücht erhält sich, Mehemed Hafiz Pascha sei den Folgen einer Schußwunde, die ihm von einem Albanesen beigebracht wurde, erlegen.

Die Gerüchte von der Gefangennahme Sarafows bestätigen sich nicht. Derselbe soll sich vielmehr auf der Reise nach Sofia befinden, wohin alle Führer der macedonischen Komitees zu einer wichtigen Beratung berufen worden sind.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser ließ unmittelbar vor seiner Abfahrt von Kiel 12 Werkmeister und Handwerker der Reichswerft an Bord der „Hohenzollern" bescheiden, dankte ihnen für die schöne Ausstattung der Kaiseryacht und die tüchtigen Leistungen bei dem Umbau des Schiffes im verflossenen Winter und überreichte jedem Geladenen eigenhändig eine Ordensauszeichnung. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind nach herzlicher Verabschiedung vom Sultan Donnerstag um 1 Uhr mittags unter demselben Zeremoniell, wie es bei ihrer Ankunft stattfand, von Konstantinopel wieder abgereist. Der Sultan verlieh dem Kronprinzen den Orden Chanedani-ali-Osman und dem Prinzen Eitel Friedrich den Imtiaz-Orden. — Das Abschiedsgesuch des Divisionskommandeurs v. Brietzke in Insterburg ist genehmigt. — Dem früheren Vizebürgermeister Reichstagsabgeordneten Geh. Sanitätsrat Endemann wurde anläßlich seines 70. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht der Stadt Kassel verliehen. — Der frühere preußische Landwirtschaftsminister Frhr. von Hammerstein-Loxten erlitt dieser Tage auf seiner Besitzung bei Nortrup einen Unfall, der leicht verhängnisvoll für ihn hätte werden können. Bei einem Spaziergange am Schloßteiche gab plötzlich der Boden nach, der vom Wasser unterspült war. Zum Glück konnte der bereits fünfundsiebzig Jahre alte Herr sich durch Ausbreiten der Arme vor weiterem Versinken retten; erst nach längerem Rufen kam Hilfe aus der naheliegenden Sägemühle. Leider hat sich der Minister bei dem Unfall einen Fußknöchelbruch zugezogen, der bei dem Alter des Patienten nicht ganz unbedenklich ist. — Ihr 50jähriges Bestehen feiern am 21. d. M. das Garde-Trainbataillon in Tempelhof und das 3. brandenburgische Trainbataillon zu Spandau. — Aus Anlaß des Etats für 1903 werden zum 1. Oktober im sächsischen Heere zwei Maschinengewehr-Abteilungen, Nr. 12 und 19, errichtet, und zwar die erstere beim 1. Bataillon des Schützen-Regiments Nr. 108 in Dresden, die letztere beim 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 107 in Leipzig. Zu gleichem Zeitpunkt wird eine Bespannungsabteilung beim Fußartillerie-Regiment Nr. 12 in Metz errichtet werden. Das bisherige topographische Bureau des Generalstabs hat die Bezeichnung Abteilung für Landesaufnahme erhalten. — Der bekannte Breslauer freireligiöse Prediger Tschirn kündigte für Charfreitag einen Vortrag an unter dem Titel: „Hat Christus gelebt?" Zufolge der „Bresl. Ztg." habe Tschrin darin gegenüber den Zweifeln der modernen Theologen wie Kalthoff und Steudel gerade die Existenz Christi nachweisen wollen. Der Amtsanwalt hat aber den Vortrag verboten und das Ermittelungsverfahren gegen Tschirn eingeleitet.

Deutschland.

Berlin, 11. März. Das Kaisermanöver zwischen dem 4. und 11. Armeekorps wird folgendermaßen verlaufen: Nachdem am 31. August die Herbstparade des Gardekorps bei Berlin stattgefunden hat, wird der Kaiser am Dienstag, 1. September, nach Dresden reisen, dort am selben Tage die deutsche Städteausstellung besuchen, am 2. September auf dem Truppenübungsplatz Zeithain die Parade über das 12. sächsische Armeekorps abnehmen und darauf nach Merseburg reisen. Donnerstag, 3. September, fährt der Kaiser von Merseburg nach Erfurt, nimmt dort die Parade über das 11. Armeekorps (Hessen-Nassau) ab und kehrt abends nach Merseburg zurück, wo am 4. September das 4. Armeekorps (Provinz Sachsen) Kaiserparade hat. Sonnabend, 5. September, reist der Kaiser nach Leipzig, um bei dieser Stadt die Parade über das 19. (2. sächs.) Korps abzunehmen, und kehrt dann nach Merseburg zurück. Einem Ruhetag am 6. September folgen am Montag, 7. September, bis Freitag, 11. September, Kriegsmärsche und Feldmanöver, voraussichtlich in dem Gelände zwischen Merseburg und Erfurt. Für den 9. September ist der Besuch der Stadt Halle in Aussicht genommen.

— Dem Könige Leopold II. der Belgier, welcher am Donnerstag sein 68. Lebensjahr vollendete, hat der General-Inspekteur der Marine, Admiral v. Koester, die Glückwünsche der deutschen Marine, welcher der König angehört, telegraphisch übersandt.

— Die im Reichstage angezogene Aeußerung des Unterstaatssekretärs in Elsaß-Lothringen v. Schraut über die Biersteuer bezog sich, wie die „Natl. Korr." feststellen kann, auf nichts weiter, als darauf, was längst feststeht, daß nämlich bei einer etwaigen Aenderung der Brausteuer im Brausteuergebiet, zu dem die süddeutschen Staaten und Elsaß-Lothringen nicht gehören, die Einbeziehung des Reichslandes in dasselbe mit Sicherheit zu erwarten sei. Schon im Jahre 1893 war bei Gelegenheit der dem Reichstage gemachten Vorlage wegen Erhöhung der Brausteuer die Aufnahme Elsaß-Lothringens in die Brausteuergemeinschaft vorgesehen. Es geschah nicht schon im Jahre 1872 hauptsächlich aus Rücksicht auf die Einbuße, welche der Haushalt der Reichslande durch die dadurch bedingte Aufhebung der einträglichen landesgesetzlichen Besteuerung des Biers erlitten haben würde. In Elsaß-Lothringen wird die Brauabgabe noch in der Form einer Kesselsteuer im wesentlichen nach Maßgabe des französischen Gesetzes vom 28. April 1816 erhoben, wonach die steuerpflichtige Biermenge für jeden Brauakt nach dem berechneten Inhalt des Braukessels festzustellen ist. Das Steuersystem des noch jetzt in der Brausteuergemeinschaft bestehenden Gesetzes vom 31. Mai 1872 hat im wesentlichen die steuerliche Belastung beibehalten, die in Preußen seit dem Jahre 1819 eingeführt ist.

Ausland.

In **Wiener** maßgebenden politischen Kreisen rufen die gänzlich unbegründeten Anschuldigungen der „Nowoje Wremja", daß Oesterreich auf dem Balkan intrigiere und die Errichtung einer antislavischen Liga anstrebe, großes Befremden hervor. Man staunt darüber, daß ein so großes russisches Blatt derartige Unwahrheiten verbreiten könne, da ja die russische Regierung im Besitze genügender Beweise über das korrekte Vorgehen Oesterreich-Ungarns in den Balkan-Staaten ist.

Im Befinden des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland in Gmunden ist eine entschiedene Wendung zur Besserung eingetreten.

Wie aus **Brüssel** gemeldet wird, wird der König in den nächsten Tagen aus Wiesbaden zurückkehren und dann eine längere Kreuzfahrt an Bord seiner Yacht unternehmen. Das Ziel seiner Reise ist noch unbekannt.

In **St. Etienne** teilte ein Polizeikommissar Donnerstag abend den Kapuzinern des Klosters St. Barbara das Ausweisungsdekret mit, indem er ihnen eine 14tägige Frist stellte. Der Kommissar wurde von dem Oberen empfangen, der ihm erklärte, daß er (der Kommissar) sowohl wie der Distrikts-Kommissar, der General-Prokurator und der Präfekt des Loire-Departements exkommuniziert seien.

In **Rom** ist der Aufruf der Arbeiter-Kammer, in welchem die Arbeiter sämtlicher Betriebe, mit Ausnahme der Setzer, aufgefordert werden, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen, erschienen und werden die Arbeiter diesem Aufrufe Folge leisten. Die Stadt zeigt ein normales Aussehen.

In **Madrid** durchzog am Donnerstag abend eine Gruppe Studenten die Straßen der Stadt mit der Absicht, das Jesuitenkloster anzugreifen. Die Polizei verhinderte jedoch die Ausführung des Planes und nahm mehrere Verhaftungen vor. Telegramme aus Gijon berichten, daß ernste Unruhen in dieser Stadt ausgebrochen sind. Einzelheiten fehlen noch, da die Zensur die Telegramme zurückhält. Sämtliche Arbeiterklassen streiken, um gegen die jüngsten Ereignisse in Salamanca zu protestieren. Die Blätter in Gijon erscheinen nicht. Silvela erklärte in einem Interview über die Ereignisse in Gijon, dieselben seien ohne jede Bedeutung. Kundgebungen werden aus Cadix gemeldet, Gruppen von Demonstranten durchzogen die Stadt unter Hochrufen auf die Republik. Die Kundgeber veranlaßten die Handelsleute, ihre Läden zu schließen. Auch aus andern Städten werden ähnliche Demonstrationen gemeldet. In Madrid fand ein republikanisches Meeting statt, in welchem ebenfalls gegen die Ereignisse in Salamanca protestiert und heftige Reden gehalten wurden, so daß die Polizei einschreiten mußte. Mehrere Redner erklärten die Notwendigkeit der Proklamierung der Revolution.

In **Oporto** (Portugal) erfolgte in einer Kaserne seitens eines ganzen Regiments eine Gehorsamsverweigerung. Infolge dessen verfügte der Kriegsminister die Verlegung des Regiments in eine andere Garnison. Gegen diesen Befehl widersetzten sich mehrere Soldaten und wurden von mehreren hundert Arbeitern unterstützt. Diese drangen in die Kaserne ein und bewarfen die Offiziere mit Steinen. Das Regiment wurde infolgedessen vorläufig in Oporto belassen.

Wie aus **London** gemeldet wird, hat der König außer der Beförderung des General White zum General-Feldmarschall nunmehr dem General Wood dieselbe Würde verliehen. Wood ist Befehlshaber des 2. Armeekorps und hat seiner Zeit am Krimkriege teilgenommen.

Die **Londoner** Blätter kommentieren den Sieg des früheren Abgeordneten Lawson bei den Wahlen in Cranborne. Dieser Sieg ist insofern bedeutungsvoll, als Lawson bei den letzten Wahlen durchgefallen und zwar in einem Bezirk, den er seit 20 Jahren vertreten hatte. Er gilt als der eifrigste Burenfreund von ganz England.

Aus **Petersburg** wird dem „B. T." gemeldet: Großfürst Alexandrowitsch, der Ende vergangenen Jahres gegen den Willen des Zaren Frau von Pistohlkoro heiratete und sich mit ihr in Italien trauen ließ, ist hier eingetroffen, um sein „pater peccavi" zu sprechen. Da ihm aber eine Audienz verweigert worden ist, scheint seine Mission mißlungen zu sein. — Im Zentrum der Stadt Petersburg wurde eine geheime, seit langer Zeit vergeblich gesuchte Druckerei der Revolutionspartei entdeckt, in welcher seit Jahren revolutionäre Schriften und Proklamationen gedruckt wurden. Vier Arbeiter wurden verhaftet und sechs Pud verbrecherische Schriften beschlagnahmt.

Wie aus **Konstantinopel** gemeldet wird, wurde das Urteil gegen den Attentäter Ibrahim infolge Einspruchs der russischen Botschaft aufgehoben und eine neue Untersuchung angeordnet. Die russische Botschaft beantragt für Ibrahim die Todesstrafe und macht acht Mitschuldige desselben namhaft, welche ebenfalls aufs strengste bestraft werden sollen.

In **Serajewo** überreichten eine Anzahl türkischer Notabeln Bosniens und der Herzegowina der russischen Regierung einen Protest gegen die Konversionstätigkeit des russisch-katholischen Erzbischofs Stadler. Die türkische Frau Salla Severic, die von Stadler zum Katholizismus bekehrt und verschwunden war, wurde auf einer Besitzung des Erzbischofs aufgefunden und nach Konlica gebracht.

Provinzielle Umschau.

In **Loitz** begeht am heutigen Sonnabend der Schneidermeister Schuhmacher sein 50jähriges Meisterjubiläum, am 23. d. M. kann derselbe sein 50jähriges Bürgerjubiläum begehen. — In **Stralsund** wurde ein jugendlicher Ausreißer aus Berlin festgenommen. Derselbe hatte seinem Vater, einem Stationsassistenten, das nötige Reisegeld entwendet und war nach Stralsund gefahren, um sich dort auf einem „Walfischfänger" als Schiffsjunge anwerben zu lassen. Da er aber vergeblich nach einem Walfischfänger suchte, fiel er der Polizei bald in die Hände — In **Neustettin** beging am gestrigen Freitag Bürgermeister Sasse sein 25jähriges Amtsjubiläum und wurden demselben aus diesem Anlaß zahlreiche Ovationen dargebracht. — In **Groß-Möllen** ist der Neubau eines Warmseebades vom Badeverein beschlossen worden. — In **Ahlbeck** wurde die in der Neuen Kaiserstraße belegene „Villa Wartburg, welche 1899 mit einem Kostenaufwand von 78 000 Mark erbaut wurde, für 44 000 Mark verkauft. — Aus **Tempelburg** vom 9. d. Mts wird uns geschrieben: Bei der gestern abgehaltenen Bürgerwahl erhielten Referendar a. D. Alfred Foege aus Mocker bei Thorn 8, Polizeisekretär Kieslow aus Oppeln 6 und ein Stadt-Hauptkassen-Rendant 1 Stimme und ist hiernach Herr Foege auf eine zwölfjährige Amtsperiode gewählt. Die Aufregung war in letzter Zeit dieserhalb hier sehr groß. Verschiedene Male verschoben sich die Aussichten der Kandidaten, öffentliche und private Versammlungen hielten die Stadtväter ab, um über den zu wählenden Kandidaten aus der zuletzt noch übrig gebliebenen Zahl von drei unter „Sechsundachtzig" einig zu werden, doch vergeblich. Noch unmittelbar vor der Wahlschlacht haben Herren in einer ungehörigen und verwerflichen Weise versucht, Stimmen zu gewinnen und dürfte diese Angelegenheit noch die Gerichte beschäftigen. Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Kantors und Lehrers Gelhaar von hier wurde der Lehrer Lück aus Straußeney in Schlesien gewählt.

Kunst und Literatur.

Deutschland und die große Politik anno 1902 von Th. Schiemann. Berlin, Verlag Georg Reimer. Preis 6 Mark.

Im Jahre 1902 erschien in dem bekannten Verlage von Georg Reimer, Berlin: „Deutschland und die große Politik anno 1901" von Dr. Th. Schiemann, Professor an der Universität in Berlin. — Jetzt liegen im 2. Bande die großen politischen Ereignisse vom vergangenen Jahre vor uns. Das Jahr 1902 führt uns wie ein Tagebuch die wirtschaftlichen Beziehungen der Kulturvölker und ihre politischen Intriguen vor Augen. Es berührt sowohl den Krieg in Südafrika, als auch die Wirren in China, vergißt endlich nicht die Exekution an Venezuela. Unmöglich ist es, den reichen Inhalt dieses Werkes auch nur mit wenigen Strichen zu zeichnen, das Werk führt uns die bedeutendsten politischen Ereignisse der Welt vor. Ebenso schwer ist es, den Wert des vorliegenden Bandes voll und ganz zu würdigen. Soviel steht aber fest: Wir bewundern die großen, genauen, umfassenden politischen Kenntnisse des Verfassers, das

---

Auf eigenen Füßen.

Original-Roman von M. Adelmi.

[19] (Nachdruck verboten.)

Melina fühlte sich zu Zeiten recht unglücklich, trotzdem Madame de Breh und auch Madame Lamotte, ihre Mutter, stets recht freundlich gegen sie waren. Es überkam sie bisweilen eine Empfindung der Ermüdung und Abspannung, die sie alles Lebensmutes beraubte. Dann gedachte sie des fernen Bruders, ein bis dahin ihr unbekanntes Gefühl des Heimwehs bedrückte ihr das Herz und eine unbeschreibliche Sehnsucht nach der Heimat, den Gräbern der Eltern, dem elterlichen Haus, ja selbst nach dem ernsten Bruder erfüllte ihre Seele.

„Ach, wie gut könnte ich es haben," sagte sie schluchzend, „wenn ich Albrechts Aufforderung nach dem Tode der Mutter Gehör gegeben und zu ihm zurückgekehrt wäre! O Eduard, Eduard, warum warst du so falsch, so treulos! Warum täuschtest du mich so lange! Hätte ich das alles nur wenige Wochen früher erfahren, mein Geschick hätte sich viel freundlicher gestalten können. O könnte ich das Geschehene doch ungeschehen machen! Könnte ich meine harten Worte gegen den Bruder zurücknehmen! Aber nein, nein, das ist unmöglich, ich habe die letzte Brücke hinter mir abgebrochen, — ich kann nie wieder zurück! Wie schmählich würde ich mich vor ihm blamieren; wie stolz und spöttisch würde sein Blick auf mir ruhen, und jenes hochmütige Lächeln, mit dem er mich so oft gekränkt — ich meine, ich sehe es im Geiste vor mir aufsteigen, wenn ich nur im entferntesten daran dächte, ihm einen Schritt entgegen zu tun! O nein, nein, das kann niemals geschehen! Nicht einmal eine Ahnung soll er davon haben, wie bitter und wehe mir oft zu Mute ist! Ich will kämpfen und ringen, bis mir das Herz darüber bricht. Gott ist gnädig und barmherzig, er kann auch mir seine Sonne wieder scheinen lassen, und wer weiß, wo das Glück mir noch einmal lächelt?"

Eines Abends, als sie gleichfalls ermüdet nach Hause kam, empfing Madame Lamotte sie sehr freundlich und bat sie, die Gefälligkeit zu haben, mit ihrer Enkelin ein vierhändiges Klavierstück einzuüben, wozu ein anwesender Herr ihrer Bekanntschaft die Freundlichkeit haben wollte, sie auf der Geige zu akkompagnieren. In wenigen Wochen — man befand sich zu Anfang des Herbstes — sei der Geburtstag ihrer Tochter, den sie durch eine kleine Gesellschaft zu feiern beabsichtige, und an welchem Jeanette ihre Mutter, die selbst sehr musikalisch sei, mit der Wiedergabe eines brillanten Klavierstücks überraschen sollte.

Melina konnte sich nicht weigern, der alten Dame Wunsch zu erfüllen, und so unangenehm es ihr auch war, nahm sie scheinbar gelassen ihren Platz am Klavier ein. Der ihr als Professor Viersen vorgestellte Herr hatte ihr eine kalte, gemessene Verbeugung gemacht, die sie durch ein leichtes Neigen des Kopfes in gleicher Weise erwiderte. Dabei hatte ihr Blick sein Gesicht eine Sekunde lang gestreift und eben keinen besonderen angenehmen Eindruck von ihm empfangen.

Er war ein Mann von etwa Mittelgröße, breitschultrig, von starkem kräftigem Körperbau, sein schlichtes Haar und der starke Schnurrbart von dunkelem Braun, die grauen Augen mit einer goldenen Brille bewaffnet. Im ganzen mochte seine Erscheinung wenig Anziehendes bieten und Melina hätte hundertmal an ihm vorübergehen können, ohne ihn nur zu beachten.

Auch jetzt nahm sie nicht sonderlich Notiz von seiner Gegenwart und achtete nicht auf sein Spiel, sonst hätte sie nach wenigen Strichen schon die vollendete Meisterschaft desselben anerkennen müssen.

Jeanette hatte das Stück schon mehrfach mit ihrem Lehrer durchgenommen und auch allein geübt, so daß sie die Noten ziemlich fließend ablesen konnte, doch fehlte ihrem Vortrag jeder Ausdruck und alles tiefere Eingehen in die Musik. Melina spielte ihre Partie zum erstenmal und mußte ihre ganze Aufmerksamkeit und Kunst aufbieten, Jeanette nachzukommen und grobe Fehler zu vermeiden. Einige Male verlor sie den Takt, niemand machte darüber eine Bemerkung, aber ärgerlich über sich selbst, errötete sie und schämte sich vor dem Fremden.

Als die letzten Akkorde verklungen waren, erhob sie sich und schaute scheu und verlegen nach dem Professor. Dieser packte soeben seine Geige in den Kasten und sein Gesicht blickte so kalt und gleichgültig wie vorhin.

Frau Lamotte, die ein feines musikalisches Ohr hatte, klopfte ihr indes freundlich auf die Schulter und sagte gleichsam entschuldigend: „Sie haben das Stück heute zum erstenmale gespielt, nicht wahr? Nun, dafür ging es gut. Der Herr Professor wird so gütig sein, morgen wieder zu kommen, da kann es ja nicht fehlen, daß es bis zum Geburtstage fließend gehen wird. Sie können ja des Morgens, ehe Sie zu Madame de Breh gehen, ein wenig für sich allein üben, wenn Sie wollen."

„Ja, wenn es nicht stört, recht gern," erwiderte das junge Mädchen verwirrt.

Das Bewußtsein ihres fehlerhaften Spiels und die Gegenwart des Fremden wurden immer peinlicher. Dieser schaute zwar gar nicht nach ihr hin und plauderte ein wenig mit Frau Lamotte. Ein feines Lächeln glitt dabei einige Male über seine Lippen, seine Züge belebten sich angenehm und sein ganzes Gesicht gewann an Ausdruck. Melina hätte sich gerne zurückgezogen, aber sie wagte nicht, die Unterhaltung des Professors zu stören. Nach einer kleinen Weile verabschiedete er sich indessen selbst, reichte Jeanette und ihrer Großmutter die Hand, machte der jungen Lehrerin ein steifes Kompliment, wie vorhin bei ihrem Eintritt, nahm seinen Hut und ging.

Frau Lamotte gab dem Professor das Geleite, während Melina Jeanetten „gute Nacht" sagte und ihr eigenes Zimmer aufsuchte, wo sie endlich die ersehnte Ruhe zu finden hoffte.

Mehrere Abende hintereinander wiederholten sich die gemeinschaftlichen Uebungen, wobei der Professor sich stets damit begnügte, Melina mit einer stummen Verbeugung zu begrüßen, ohne ein Wort zu sprechen. Sie hatte viel Fleiß und Mühe darauf verwendet, ihre Partie einzustudieren, und spielte dieselbe zuletzt nicht nur fließend, sondern auch mit viel Ausdruck und Wärme. Frau Lamotte belobte sie mehrfach und behauptete, ihr Spiel lasse jetzt gar nichts mehr zu wünschen übrig. Dennoch, es wußte selbst nicht warum, sah das junge Mädchen dem Geburtstagsabend mit einer gewissen Bangigkeit und ängstlichen Stimmung entgegen. Der ereignisvolle Tag rückte endlich heran. Etwas früher als gewöhnlich kehrte Melina aus der Pension zurück und war sehr verwundert, bei ihrem Eintritt in den eleganten Salon Madame Lamottes bereits eine zahlreiche Gesellschaft versammelt zu finden. Auch Viersen war anwesend, doch schien er sie nicht zu bemerken. Er stand in der Nähe des Pianos und unterhielt sich mit Madame de Breh. Frau Lamotte kam indessen bald auf sie zu und sagte, wenn es ihr gefällig wäre, könnte begonnen werden; Jeanette und der Herr Professor seien bereit.

Klopfenden Herzens nahte Melina sich dem Instrument. Rings um sie her tönte jenes Gesumm und Gesurr, welches die lebhafte Unterhaltung vieler Menschen zu verursachen pflegt, und trotz der vielen sie umgebenden Leute fühlte das junge Mädchen sich doch so einsam und verlassen, als ob sie sich ganz allein an einem fremden, unbekannten Orte befände.

Waren ihre Empfindungen so deutlich auf ihrer Stirn zu lesen oder welche Veranlassung mochte es sonst sein, daß Viersen sich plötzlich zu ihr herabbeugte, und ihr zuflüsterte: „Sie müssen keine Angst haben, Fräulein Fehrmann, Sie sind ja Ihrer Sache sicher und haben das letzte Mal wirklich ganz Vortreffliches geleistet."

Ueberrascht blickte sie zu ihm auf, eine Sekunde lang begegneten sich ihre Augen, dann senkte sie tief errötend die ihrigen, aber seine Worte hatten ihre Wirkung nicht verfehlt. Mut und Hoffnung waren in ihr Herz zurückgekehrt und ein Gefühl der Freude belebte ihre Züge. Sie dachte nicht mehr an die sie umwogende Menschenmenge, sie hörte nicht mehr das sie umschwirrende Gesumme und Gesurr, auch nicht, daß es plötzlich still um sie her wurde, sondern wandte ihre ungeteilte Aufmerksamkeit dem Spiele zu.

Erst als sie geendet und lauter Beifallsjubel sie in die Wirklichkeit zurückversetzt, wandte sie den Kopf ein wenig zur Seite, um in des Professors Augen zu lesen, ob er auch diesmal mit ihr zufrieden gewesen. Doch sie sah ihn schon von mehreren Personen umringt, die alle lebhaft in ihn hineinsprachen, ihn lobten und ihm schmeichelten und es daher Melina unmöglich machten, das Gewünschte zu ersehen. Bescheiden zog sie sich in ein Nebenzimmer zurück, wo die Geschenke, welche Frau de Breh erhalten, aufgestellt waren, während von drüben her aufs neue die Klänge der Instrumente erschollen.

Madame de Breh, von Viersen auf der Violine begleitet, trug ein brillantes Sensationsstück vor, und alles lauschte mit gespanntem Interesse. Sie verstand in der Tat mit Meisterschaft die Tasten zu beherrschen; sie spielte mit überraschender Leichtigkeit alles vom Blatt, selbst die allerschwersten Piecen, ohne einen Fehler zu machen, doch fehlte ihrem Vortrag alle Wärme und Innigkeit des Ausdrucks.

(Fortsetzung folgt.)

sichere Urteil und die klare Darstellung auch bei den schwierigeren verwickelteren Verhältnissen. Jedenfalls gehört das Werk zu den hervorragenderen Leistungen der modernen Geschichtsschreibung und kann daher allen, die eine genaue Kenntnis der Verhältnisse unserer Zeit sich erwerben möchten, auf das wärmste empfohlen werden.

Teichmann's Praktische Methode. Die Aussprache des Englischen für den Selbstunterricht. Preis 1 Mark. **Englisch**, eine sichere Anleitung zum wirklichen Sprechen der englischen Sprache. 2. Auflage. Preis 3 Mark. **Französisch Sprechen und Denken.** 3. Aufl. Preis 3 Mark. Verlag Hugo Günther-Erfurt.

Zu den beliebtesten fremdsprachlichen Lehrbüchern, die auch den Selbstunterricht gestatten, gehören die Sprachbücher von Bernhard Teichmann, die, aus der Praxis entstanden, dem praktischen Zweck in der angenehmsten Weise dienen. Der Verfasser geht von dem Grundsatz aus, daß man erst die fremde Sprache sprechen lernen muß, bevor man an das Studium der Grammatik herangehen kann, ferner daß zu den Uebungen praktische Stoffe ausgewählt werden müssen. In der Tat muß man dem Verfasser das Zugeständnis machen, daß die Uebungsstücke sehr zweckdienlich und auch zugleich interessant aufgebaut sind; wir zweifeln daher nicht, daß seine Sprechbücher bei richtiger Anwendung dem Lernenden von dem größten Nutzen sein werden und empfehlen ihre Anschaffung daher auf das wärmste.

Wodurch und wie verschafft man sich einen Nebenerwerb? Wegweiser für Jeden, der sich mit und ohne Fachkenntnisse eine Nebeneinnahme verschaffen will, von J. G. Obst (Verlag Hugo Steinitz, Berlin SW. 12), ist ein neuer Band der bekannten Sammlung „Was soll ich, Was muß ich?" die so schnell populär geworden ist und sich einen großen Interessentenkreis erworben hat. Das praktische Büchlein, dessen Inhalt, Fingerzeige und Nebenerwerbe für Männer und für Frauen, überaus reichhaltig ist, wird für viele ein wertvoller Wegweiser und Ratgeber sein, die ihre Einnahmen vergrößern möchten. Der Preis des Buches beträgt nur 1 Mark.

Von **Frau Prinzessin Luise von Toskana** erscheinen demnächst im Verlag von Hermann Seemann Nachfolger zu Leipzig zwei Musikstücke, die einen seltsamen Einblick in das Gefühlsleben der schwer geprüften Frau gestatten, und die gewiß in weitesten Kreisen ein freundliches Interesse hervorrufen dürften. Die eine dieser Kompositionen ist ein warm empfundenes und effektvoll durchkomponiertes Liebeslied mit dem Titel „**Du allein**", die andere Komposition ist ein „**Capricietto**" für Klavier zu zwei Händen, dessen schwermütig walzerartige Weise leicht an ungarische Musik anklingt.

Alpine Majestäten und ihr Gefolge. Die Gebirgswelt der Erde in Bildern. — 3. Jahrgang. — 1903. — Monatlich ein Heft im Format von 45 : 30 Zentim. mit mindestens 20 feinsten Ansichten aus der Gebirgswelt auf Kunstdruckpapier. — Preis des Heftes 1 Mark. — Heft 2/3. Verlag der Vereinigten Kunstanstalten A.-G., München, Kaulbachstraße 51a. — Vom 3. Jahrgang des Prachtwerkes „Alpine Majestäten" liegen uns die Hefte 1 und 3 vor, die abermals in der wunderbaren Vollendung sowohl der Aufnahmen, wie der Druck-Technik als Glanzleistungen bezeichnet werden dürfen. Wie dehnt sich doch das Herz vor Freude beim Anblick der Abend- und Morgenstimmungsbilder vom Klönthaler See, einem gottbegnadeten Fleck Erde des Glarner Landes mit seinen stolzen Felsenzinnen! Lieblich baut sich auf am hellen Spiegel des Gardasees Torbole, von einem Kranz mächtiger Berge umrahmt. Imposant ist die Eispyramide des oberhalb Randa sich in Firnen und Gletscherfeldern aufbauenden Weißhorns. Aus dem Unterinntale gewährt der Rundblick von der Kellerjochhütte die herrlichste Aussicht auf die Berge gegen Karwendel- und Achenseegebirge. Karnische und Tridentiner Alpen bieten hochinteressante Bilder aus diesen mächtigen Gebirgsgruppen der Alpen. Außerordentlich begrüßenswert sind die wohlgelungenen Aufnahmen aus der Thannheimer-Gruppe, sowohl der Panorama-Ansichten, welche uns die mächtigen Felszacken der Gernspitze, Köllespitze, Gimpel 2c. veranschaulichen, als auch die einzelnen Aufnahmen des Aggensteins, Gimpels und der Otto Mayr-Hütte. Bildet doch dieser bislang noch wenig besuchte Teil der Allgäuer Alpen am Lech sowohl für den Naturfreund, wie für den Steiger und Kletterer eine Fundgrube von Freude an großartigen Alpen-Scenerien. Das Südtiroler Hochland zeigt uns eine Reihe von hochinteressanten Gebirgsbildern. Geradezu als Idylle muß das Bild von Wolkenstein im Grödnertal genannt werden, während die kühnen Dolomitfelsen eines Pomagagnon, Sorapis, der Mittagsspitze, des Piz Popena und Monte Cristallo, alles höchst gelungene Terschak-Aufnahmen, das Herz eines jeden Alpinisten unwillkürlich mit dem Drange „Hinaus in den Fels" erfüllen müssen. Wer kennt nicht, über den Bodensee die Schweiz betretend, die stolzen Zinnen der Säntisgruppe, die uns vier Detailbilder in außerordentlich übersichtlicher Weise vor Augen führen, und außerhalb des Gebietes der Alpen trägt uns Heft 3 nach dem hohen Norden zu den Felszacken der Troldtinder (Hexenzinnen) nach Fjaerland zum eigentümlich von der Natur aufgetürmten Jordalsnut und dem herrlichen Huldrefos-Fall. Diese Norwegischen Gebirgsbilder bilden eine erfreuliche Bereicherung der Alpenbilder-Sammlung. — Mächtige Sprache führen auch zu uns die Zinnen eines Cévédale und Piz Roseg, die eigentlichsten Glanzleistungen der neuen, soeben aufgelegten Bilder-Serien dieses herrlichen Werkes „Alpine Majestäten".

Gerichts-Zeitung.

— Ungeheuerliche Verbrechen eines zwölfjährigen Knaben beschäftigten am Sonnabend die zehnte Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Aus der Untersuchungshaft wurde der Schüler der 247. Gemeindeschule Alfred Patschke vorgeführt. Alle an ihn gerichteten Fragen wurden prompt und ohne Zögern von ihm beantwortet. Er war beschuldigt, seine Eltern um deren ganze Ersparnisse bestohlen und ihnen dann die Wohnung über den Kopf angesteckt zu haben, um seine Täterschaft zu verdecken und zugleich seine Eltern durch Ersticken ums Leben zu bringen. Das Verhör des Angeklagten ergab, daß derselbe sich der Strafwürdigkeit seiner Tat vollständig bewußt ist. Er hatte schon lange den Plan gefaßt und brachte denselben am Abend des 20. Dezember zur Ausführung, er war um 8 Uhr zu Bett geschickt worden, als die Eltern schliefen, stand er aber wieder auf, zog seinen besten Anzug an und dann entwendete er erst das Portemonnaie der Mutter mit 12 Mark Inhalt, nahm dann einen Schlüssel aus Vaters Hosentasche und öffnete damit eine Schublade, in welcher Vaters Portemonnaie mit 390 Mark Inhalt lag. Dann steckte er mit einem Zündholz den Vorhang in Brand, der vor der Schlafstübentür der Eltern hing. Die Eltern erwachten durch den Qualm, der ihr Zimmer füllte und hatten dann Not, den Brand, der bereits die Tür und eine Holzwand ergriffen, zu löschen. Der Junge war inzwischen fortgeschlichen und hatte sich nach dem Stettiner Bahnhof begeben, um zu seinem Bruder nach Mecklenburg zu reisen, der Bahnhof war aber geschlossen und er ging mit einem Soldaten und einem andern Mann in eine Destillation, um Bier und Schnaps zu trinken, dabei sind ihm 100 Mark abhanden gekommen. Später schlief er vor dem Bahnhof ein und wurde von einem Schutzmann aufgegriffen. — Bei der Beweisaufnahme wird der Charakter des Jungen von dem Stiefvater und dem Lehrer dahin gekennzeichnet, daß er keine Lust zum arbeiten hatte, so oft wie möglich sich herumtrieb, mit allerlei Gesindel zusammenhielt und immer der Anführer war, sobald es die Ausübung von Dummheiten galt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Knaben, um die menschliche Gesellschaft möglichst lange vor dem bösen Treiben desselben zu schützen, zehn Jahre Gefängnis. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einer vierjährigen Gefängnisstrafe, der Vorsitzende sprach aber die Hoffnung aus, daß der Angeklagte später in die Fürsorge-Erziehung kommen werde.

Leipzig, 9. April. Der jugendliche Mörder Grabich, der Sohn eines angesehenen Leipziger Optikers, der die achtjährige Klein erdrosselte, deren Leichnam zerstückelte und in eine Kiste packte, ist als gemeingefährlicher Irrer dauernd in eine Irrenanstalt interniert.

Meerane, 9. April. Der hiesige angesehene Rechtsanwalt Dr. Leonhard wurde gestern wegen Betruges und Erpressung verhaftet. Die Verhaftung erregt hier ungeheures Aufsehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. April. **Maifestzüge**, wie sie von sozialdemokratischen Vereinen und Organisationen zahlreich geplant sind, werden in Preußen auch diesmal generell nicht gestattet werden.

— Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung (Berlin **NW.**, Lübeckerstr. 6) hat bei den Magistraten größerer Städte angeregt, das von ihr verlegte Schriftchen „**Wie erhält man sich gesund und erwerbsfähig**" an die Schüler und Schülerinnen des letzten Jahrganges der Volksschule zu verteilen und den Lehrern zu empfehlen, beim Unterrichte in der Naturgeschichte, im Deutschen und, wo sich sonst die Gelegenheit bietet, auf die Schrift hinzuweisen und einzelne Kapitel derselben eingehender zu besprechen und vorarbeiten zu lassen. Das von Professor Fritz Kalle und Dr. med. Schellenberg verfaßte Schriftchen bringt in gedrängter Kürze und für jedermann verständlicher Form die wichtigsten Gesundheitsregeln in Bezug auf die Wohnung, Erziehung, Ernährung, Kleidung, Hautpflege und Pflege einiger besonders wichtiger Körperteile, swoie Vorschriften über das Verhalten bei ansteckenden Krankheiten. Bisher sind 170 000 Exemplare der Schrift von staatlichen, kommunalen und wirtschaftlichen Verwaltungen zur Verteilung an die Mitglieder der Krankenkassen angekauft worden. Eine erheblich tiefer gehende Wirkung würde indessen erzielt werden, wenn die Städte der gegebenen Anregung folgten. Von einer Reihe von Magistraten sind für diesen Zweck bereits größere Bestellungen gemacht worden. Es liegt auf der Hand, daß eine einmalige Ausgabe von 5 Pf. für jeden Volksschüler nicht in Betracht kommen kann gegenüber der Ersparnis in den städtischen Armen- und Krankenhausausgaben, die mit Sicherheit zu erwarten ist, wenn die arbeitende Bevölkerung rationeller lebt.

— **Prediger Heyn** aus Greifswald, welcher vor länger als Jahresfrist von dem Berliner Magistrat zum Diakonus an St. Petri präsentiert war, hat die Bestätigung des Konsistoriums nicht erhalten.

— Bei der Ziehung der **Lotterie für die Königsberger Schloßfreilegung** fielen folgende Hauptgewinne: 50 000 M auf Nr. 42 473, 20 000 M auf Nr. 151 997, 10 000 M auf Nr. 7710, 5000 M auf Nr. 39 062, 2000 M auf Nr. 11 029 und Nr. 11 717, 1000 M auf 116 295, 7985, 500 M auf 21 234, 66 497, 107 498, 131 786, 179 224, 300 M auf Nr. 11 046, 20 791, 52 397, 65 542, 88 925, 93 936, 107 368, 112 734, 155 937, ferner auf Nr. 8207, 30 543, 62 926, 99 391, 101 925, 104 194, 119 786, 122 777, 129 295, 143 400, 145 168, 151 625, 153 250, 167 939, 182 842, 193 664.

— In der Woche vom 29. März bis 4. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 39 Erkrankungen und 2 Todesfälle infolge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten trat Scharlach auf, woran 18 Erkrankungen, davon 7 in Stettin, zu verzeichnen waren. An Masern erkrankten 17 Personen, davon 7 in Stettin, an Diphtherie 2 Personen in Stettin, an Darm-Typhus 1 im Kreise Randow und an Kindbettfieber 1 Person (2 Todesfälle) in Stettin. In Stargard und in den Kreisen Kammin, Demmin, Greifenberg, Greifenhagen, Pyritz, Saatzig und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— **Wir machen darauf aufmerksam, daß sich im Inseratenteil der vorliegenden Nummer dieses Blattes der Stettiner Eisenbahn-Fahrplan mit dem am 1. Mai d. J. eintretenden Aenderungen befindet.**

Stettin, 11. April. Mit einem Eifer, würdig der guten Sache, für die er entflammt, ist das Fest-Komitee an der Arbeit, um den am 18. und 19. d. Mts. in den Räumen des Konzerthauses stattfindenden **Jubel und Trubel für Groß und Klein**, zum Besten des Louisenkinderheims und Krippe, zu einem Feste von außerordentlicher Schönheit zu gestalten. Für die Kleinen im wahrsten Sinne des Wortes soll das ein Fest werden. Für die Aermsten der Kleinen, die angewiesen sind auf die Wohltat guter, warmherziger Menschen und für jene Kleinen, denen ein gütiges Geschick es gestattet, an der Seite treusorgender Eltern sich zu erfreuen. Und was alles wird den Kleinen und den Großen geboten werden! Aus der Reihe der für die Kinder berechneten Belustigungen heben wir nur hervor: „Das Fröschlein, das auf Reisen ging", „Der Struwelpeter", „Knecht Ruprecht", „Rutschbahn", „Wunderkuh" usw. usw., bis endlich am Sonntag Abend die Verlosung einer großen Puppe den Schluß der für die Kleinen berechneten Vorstellung bildet. Aber auch für die Erwachsenen wird unendlich viel geboten. Während im großen Saal als Neuestes Allerneuestes „Spezialitäten" der verschiedensten Art Auge und Ohr erfreuen, sehen wir im roten Saal „Charivari" oder „An der Schwelle des Geheimnisses", wo Direktor Ami das Publikum begrüßen wird, alte Bekannte vom Plundersweiler Jahrmarkt sich dem Publikum in Erinnerung bringen, „Monna Vanna" und „Prinzivalli", „Mister Duncancan" usw. vor uns erscheinen werden. — Während der Sonnabend mit einer großen Kaffeeschlacht beginnt, findet am Sonntag eine Frühstücksunterhaltung mit Aufführung des „Struwelpeter", verschiedener Vorträge, darunter derjenigen eines Quartetts usw. statt. — Am reichbesetzten Buffet wird für die leiblichen Genüsse gesorgt, in schöngeschmückten Buden Getränke aller Art von zarter Damenhand gereicht. Buntes Leben und Treiben allüberall! Vieles noch bliebe zu erwähnen, aber mag nur ein jeder hingehen und selbst sehen, er wird sich eine wirkliche Freude machen und den wünschenswerten materiellen Erfolg durch seinen Obolus vergrößern.

— Am 1. und 2. Festtage finden in der Neuen Turnhalle **je zwei große Streichkonzerte** der Kapelle des Königs-Regiments unter Herrn Musikdir. Henrions Leitung statt und werden dieselben ein gewähltes Programm bringen. Da voraussichtlich die Feiertags-Witterung nicht viel Gutes bringen wird, dürften diese Konzerte für viele eine angenehme Festtags-Unterhaltung bieten.

— In den **Zentralhallen** gehen mit den Feiertagen die diesjährigen Vorstellungen ihrem Ende entgegen; am Mittwoch, den 15. d. M., wird die Saison geschlossen. An den Feiertagen finden täglich 2 Vorstellungen statt, von denen die Nachmittags-Familien-Vorstellungen zu halben Preisen gegeben werden. Bei dem gegenwärtig so vorzüglichen Programm kann der Besuch Allen empfohlen werden, welche eine vielseitige Unterhaltung haben wollen. Nach den Vorstellungen findet im Tunnel Freikonzert der Hauskapelle statt.

— **Gustav Kluck's Magdeburger Volkssänger-Gesellschaft**, welche sich hier im vorigen Jahre so vorteilhaft eingeführt hat, wird in den nächsten Tagen sich hier zu einem kurzen Gastspiel in der Philharmonie einstellen, um mit neu gewonnenen Kräften und Spezialitäten den alten Ruf aufs neue zu befestigen. Es werden im Programm wieder die so beliebten ernsten und heiteren Kluck'schen Ensemblescenen hervorragend vertreten sein. Die erste Vorstellung findet Mittwoch, den 15. d. Mts., statt.

— Herr **Adolf Ziegler**, der Baß-Buffo des hiesigen Stadttheaters, wurde mit mehrjährigem Kontrakt als erster Baß-Buffo für das Theater des Westens in Berlin engagiert.

— Im **Bellevue-Theater** geht, wie schon mitgeteilt, am 1. und 2. Festtage die Possen-Novität „Berlin, bleibt Berlin" erstmalig in Scene, dieselbe ist sorgfältig vorbereitet und glänzend ausgestattet, so daß auch hier der Erfolg nicht ausbleiben dürfte. Die Nachmittags-Vorstellung am 1. Festtage bringt unter Mitwirkung von Herrn Dir. Resemann die erste Aufführung von „Es lebe das Leben" zu kleinen Preisen, am 2. Festtag geht nachmittags „Ein toller Einfall" in Scene. Auf die am Dienstag Nachmittag stattfindende Schülervorstellung von „Minna von Barnhelm" sei besonders hingewiesen, der Abend bringt „Alt-Heidelberg". Mittwoch, Donnerstag und Freitag wird „Berlin bleibt Berlin" wiederholt.

— Im **Stadttheater** geht Sonntag zum 2. Mal Wagner's gewaltige „Götterdämmerung" in Scene. Nachmittags hat die Direktion Gorkis „Nachtasyl" angesetzt. Für den 2. Festtag abend bereitet die Direktion eine hochinteressante Novität, die sich „Der Detektiv" betitelt, vor. Das Werk, welches bereits in Wien, Köln und Zürich mit glänzendem Erfolge zur Aufführung kam, wird sicher auch hier großen Beifall finden. Nachmittags wird „Der Barbier von Sevilla" gegeben. Am Dienstag, den 12. April, gastiert Frl. Marie Knüpfer von der königl. Hofoper zu Berlin als „Marie" in „Trompeter von Säkkingen". Frl. Knüpfer ist bekanntlich auch für die großen Ensemble-Muster-Vorstellungen in London anfangs Mai als Gast für die jugendlich dramatischen Partien verpflichtet worden.

* Wie üblich wird auch in diesem Frühjahr durch polizeiliche Bekanntmachung daran erinnert, daß **Blitzableiter** auf etwa vorhandene Schadhaftigkeit zu untersuchen sind, was am sichersten unter Zuhilfenahme eines Galvanoskops geschieht. Beschädigte Blitzableiter gewähren den Gebäuden, auf denen sie angebracht sind, nicht nur keinen Schutz, ihr Vorhandensein schließt im Gegenteil sogar eine Gefahr in sich, da der von einer Leitung abspringende Blitz um so leichter zündet.

* Den Direktoren des „Vulkan" sowie einer Reihe von Angestellten des Werkes wurden **russische Ordensauszeichnungen** verliehen anläßlich der Indienststellung des hier erbauten Kreuzers „Bogatyr". Die Dekorationen wurden vor einigen Tagen durch den Herrn Polizeipräsidenten überreicht.

* Unter sehr großer Beteiligung fand hier gestern Mittag die Beisetzung des in Wilhelmshafen verstorbenen Polizeikommissars **Baeck** statt. In dem Trauerzuge, der sich kurz vor 12 Uhr vom Personenbahnhofe nach dem Nemitzer Friedhof in Bewegung setzte, war die Beamtenschaft des Polizeipräsidiums zahlreich vertreten und außerdem hatten sich viele persönliche Freunde des Heimgegang[illegible]ge-funden, um demselben das letzte [illegible] zu geben. An der offenen Gruft vollzog Herr Archidiakonus **Steinmetz** die Funktionen des Geistlichen und der aus Schutzleuten des 9. Reviers gebildete Sängerchor verschönte den ernsten Akt durch Gesang.

* Bei einem Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Donnerstag der 54 Jahre alte Maurer Karl **Hoppe** abgefaßt. Derselbe war in einen Handelskeller Kaiser Wilhelmstraße 16 eingestiegen und zwar hatte er seinen Weg durch ein Fenster genommen, dessen Scheibe man eingedrückt fand. Als Hoppe sich entdeckt sah, versuchte er zu entfliehen, wobei er einen mit den verschiedensten Waren [illegible] ten Sack fort[illegible] nehmen.

— Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Justizrat **Munckel**, der auch hier einmal als Kandidat für die freisinnige Volkspartei auftrat, ist gestern in Berlin verstorben.

Vermischte Nachrichten.

— In Bosost (Haute Garonne) ermordete ein Individuum seinen älteren Bruder, weil derselbe in einer Erbschafts-Angelegenheit bevorzugt worden war. Der Mörder versuchte die Leiche zu verbrennen und als dies nicht gelang, verbarg er die Leiche in den Trümmern eines eingestürzten Stalles, [illegible] wurde.

— Im New Star Theater an der Lexington Avenue und der 107. Straße in Newyork kam es zu heftigen Auftritten. Von einer Schauspielergesellschaft wurde ein Stück aufgeführt, welches den Nationalcharakter der Iren verspottete. Auf ein gegebenes Zeichen sprangen 200 Irländer, die sich im Theater befanden, von ihren Sitzen und bombardierten die Schauspieler mit faulen Eiern, Rüben, Kartoffeln, Tomaten und Krautköpfen, so daß die unglücklichen Mimen schleunigst flüchten mußten, und die Bühne bald wie eine Gemüse- und Eierhandlung aussah. Auch die Musiker blieben von dem Bombardement nicht verschont und mußten ihre Plätze verlassen. Der Lärm im Hause war unbeschreiblich. Alles schrie aus voller Lunge, teils um dem Treiben Einhalt zu tun, teils um die Schauspieler mit Schmähungen zu überhäufen. Die allgemeine Aufregung erreichte den Höhepunkt, als ein Theaterdiener in einem der Gänge einen glimmenden, mit Petroleum getränkten Lumpen entdeckte. Die Polizei, welche eine große Anzahl von Verhaftungen vornahm, ist der Ansicht, daß die Ruhestörer das Theater niederzubrennen beabsichtigten.

— Das Gebäude des Zirkus Renz in Berlin hat Herr Zirkusdirektor Schumann für den Preis von 2½ Millionen Mark käuflich erworben.

— Aus allen Landesteilen Oesterreich-Ungarns treffen Meldungen von fortdauernden heftigen Schneefällen und Schneestürmen ein. Auch die Umgebung von Wien ist vollständig eingeschneit.

— Ein Vielseitiger ist ein Mann aus Mähren, der sich unlängst schriftlich um einen Briefträger-Posten in Berlin beworben hat. Er ist 31 Jahre alt, ledig, spricht deutsch und böhmisch, stenographiert nach Gabelsberger und versteht sich auf die einfache Buchführung. Behufs „späterer Erstrebung eines Geldausträgerpostens" gibt er die Versicherung, daß ein Haus im Werte von 10 000 Mark sein eigen ist. Wie er weiter ausführt, „meldet er sich nach Deutschland zwecks Entwickelung seines Intellekts und zur Post als Austräger deswegen, weil ihm die Lebensweise eines solchen gesundheitlich als die beste erscheint". Aber auch für das deutsche Reich soll die Anstellung dieses seltenen Mannes nicht ohne Nutzen sein, denn, obgleich noch ledig, stellt er in Aussicht, daß „seine Kinder kraft ihres Mischbluts dem Staate mehr als gewöhnliche Stützen sein werden". Schließlich macht der Bewerber noch darauf aufmerksam, daß er die Geige bis zur Bewältigung der Cranzer'schen Etüden spiele und daher im Postorchester gut zu verwenden sei. — Und da greift man nicht mit beiden Händen zu?!

— Von seinem Dienstmädchen um 31 300 Mark bestohlen wurde am Donnerstag der Besitzer einer Fischhandlung, Albert Wasow, in Charlottenburg. Die 25 Jahre alte Diebin namens Martha Kallis aus Tscharnikau in der Mark ist nach Verübung des Diebstahls spurlos verschwunden und konnte noch nicht ermittelt werden. Das gestohlene Geld und zwar 25 000 Mark in Werpapieren, 5000 Mark in zwei Sparkassenbüchern und 1300 Mark in bar hat das Mädchen in einer eisernen Kassette mitgenommen.

— Der ärmste englische Baronet hat jetzt geheiratet. Vor drei Wochen noch war Sir William Gordon Macgregor Bewohner des Londoner Arbeitshauses. Als die Blätter seine traurige Lebensgeschichte erzählten, meldeten sich, durch sein Unglück gerührt, sofort mehrere Frauen, die bereit waren, ihm die Hand zum ewigen Bunde zu reichen. Eine Dame aus der Provinz beauftragte ihre in London lebende Schwester, mit Sir William in Verbindung zu treten und ihm Herz und Hand der Auftraggeberin anzubieten. Die Schwester operierte aber für eigene Rechnung und ist jetzt selbst die Gattin des ärmsten Baronets geworden. Da die neue Edeldame ein nicht unbedeutendes Vermögen besitzt, ist Sir William, der im 56. Lebensjahre steht, für den Rest seines Daseins versorgt.

— In Konstanz hat vor mehreren Tagen eine heitere Vorstellung stattgefunden. Man gab: „Die Kinder der Excellenz" von Wolzogen. Als der Vorhang sich gehoben, trat der Regisseur vor die Rampe und kündigte an, daß schon wieder ein Schauspieler, und zwar Herr Willy Reinhard, der ohnehin nie zu fleißig gewesen wäre — mittags durchgebrannt sei. (Nebenbei bemerkt ist Herr Reinhard der vierte Künstler, der sich in dieser Saison vorzeitig aus dem Konstanzer Musentempel empfohlen hat.) Herr Neck habe die Liebenswürdigkeit, Herrn Reinhards Rolle, den Major v. Muzell, zu übernehmen, und zwar werde er sie vorlesen. Und richtig, Herr Neck erschien als Major a. D. mit der Rolle in der Hand und spielte zugleich seine ursprüngliche Rolle als „Lautenschläger", also seinen eigenen Diener. Es gibt im Stück Scenen, in denen beide Parteien zugleich auf der Bühne beschäftigt sind und miteinander zu sprechen haben. Es machte sich nun ausgezeichnet, wenn der Major fluchend und lesend über die Bühne polterte, plötzlich zusammenklappte und als Diener zutreffend sprach: „Der Herr Major haben, scheints, heute einen vergnügten Tag!" Das Stück beginnt mit dem ominösen Satz: „Nun, wir werden heute nichts Besonderes zu erwarten haben", und diese Bemerkung löste, wie der „Frankf. Ztg." aus Konstanz geschrieben wird, einen wahren Beifallssturm und ungebundenste Heiterkeit des Auditoriums aus.

Prag, 11. April. Hier und in ganz Böhmen herrscht fortdauernd Schneefall. Der Böhmerwald ist tief verschneit und bietet das Bild einer Winterlandschaft.

Lemberg, 11. April. In Tlumacz brannten 40 Häuser mit den Wirtschaftsgebäuden nieder. Mehrere hundert Personen sind obdachlos.

Zürich, 9. April. Das Schwurgericht in Zürich verurteilte den aus Baden gebürtigen früheren Lehrer für Musik und Gesang am Züricher Lehrerseminar in Küsnacht, Friedrich Rüde, wegen Anstiftung zum Betrug zu acht Monaten Arbeitshaus und fünf Jahren Ausweisung aus dem Gebiete der Schweiz. Eine Frau Semadeni aus Chur hatte abergläubischen Leuten aus Zürich Darlehen bis 2500 Fr. im ganzen etwa 4500 Fr. abgeschwindelt, indem sie ihnen versprach, das 6. und 7. Buch Mosis zu verschaffen und sie in einen Geheimbund zur Hebung verborgener Schätze einzuführen; diese geheime Gesellschaft, der Fürsten und hohe Geistliche, ja, selbst der Papst angehörten, habe ihre Zusammenkunft in einem unterirdischen Schloß, wo die reichsten Schätze aufbewahrt seien. Dabei zeigte die Semadeni ein Gewand der Gesellschaft, ein altes Maskenkostüm. Sie beteuerte weiter, der Beitritt erfordere unbedingten Glauben, und um diesen zu erproben, müsse der Kandidat sein ganzes Barvermögen als Darlehen hergeben, das jedoch wieder zurückerstattet werde. Einzelne Leute glaubten diesem Humbug aufs Wort, gaben nach und nach ihr gesamtes erspartes Geld her, und selbst als Frau Semadeni verhaftet worden war, schrieb ein um 2500 Fr. betrogener Lokomotivheizer, er sei gar nicht betrogen worden, da er sein Geld deshalb nicht zurückerhalten habe, weil er mit den Einzahlungen noch im Rückstande sei. Frau Semadeni beschuldigte in der Untersuchung den Seminarlehrer Rüde als Anstifter und als Empfänger der Gelder. Seit sechs Jahren stand Rüde mit dieser Frau, die Mutter von 13 Kindern ist, in Beziehungen und versprach ihr die Ehe. Gleichzeitig unterhielt er mehrere Damenbekanntschaften und geriet dadurch in Schulden. Um sich zu helfen, gab er der Frau Semadeni Anleitung, auf die geschilderte Art abergläubische Leute zu beschwindeln. In seinem Beruf war Rüde ein sehr begabter Musiklehrer und ausgezeichneter Chordirigent.

Paris, 10. April. Der Sturm an der französischen Küste dauert fort. In Cette werden zahlreiche Fischerbarken vermißt. Bis jetzt sind 5 Mann als ertrunken gemeldet; verschiedene französische Dampfer flüchteten an die spanische Küste.

Paris, 11. April. Meldungen aus Primas zufolge richtet der Sturm enormen Schaden an. Seit gestern herrscht starker Schneefall bei empfindlicher Kälte.

Mailand, 9. April. In der vergangenen Nacht beschlossen die hiesigen Schlächtergesellen, in den Ausstand zu treten, da eine Lohnerhöhung abgelehnt wurde, und setzten ihn bereits heute Vormittag ins Werk. Auch die Hotelköche und Kellner beabsichtigen zu streiken, vertagten die Angelegenheit jedoch mit Rücksicht auf den Ausstand der Schlächter.

Allerlei Heiteres.

(Sicheres Zeichen.) „Woher weißt Du denn, Käthi, daß es bei Deiner Herrschaft nicht ganz sauber zugeht?" — Käthi: „Aber ich bitt' Dich, es sind ja alle Schlüssellöcher verhängt."

(Ein Gemütsmensch.) Gattin: „Gehst Du schon wieder fort? Ach, wenn Du wüßtest, wie langweilig es hier abends ist!" — Gatte: „Weiß ich! Darum gehe ich ja eben weg!"

(Doch etwas.) A.: „Hilft Ihnen denn Ihre Frau im Geschäft?" — B.: „O ja, sie gibt das Geld aus, das ich verdiene.

(Stets unzufrieden.) Stadtherr: „Na, Ihr seid wohl dieses Jahr mit der Ernte recht zufrieden?" Bauer: „Ach, es giebt viel Kartoffeln, sie sind auch groß, mehlig und schmecken gut, aber es sind leider keine kleinen für die Schweine dabei."

(Günstige Gelegenheit.) Kommis (morgens): Herr Müller, Ihr Kanarienvogel ist diese Nacht krepiert! — Chef: So, da hängen Sie mal gleich das Schild ins Schaufenster: Ausverkauf wegen Todesfall.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. April. In der Märzquittungsliste des „Vorwärts" über Beiträge zur sozialdemokratischen Parteikasse befindet sich mit der Bemerkung: „Berlin, ein begeisterter Anhänger unserer Sache: Munition für den Wahlkampf" die artige Summe von dreißigtausend Mark sowie am Schlusse der Liste mit einem bescheidenen Fragezeichen als Chiffre die Summe von zehntausend Mark.

Wien, 11. April. Die österreichisch-ungarischen Gummifabriken beschlossen, die Preise für Gummiwaren aller Art vom 20. d. Mts. ab um 10 Prozent zu erhöhen.

Die hiesigen Blätter vertreten bei Besprechung des Todes Schtscherbinas die Ansicht, daß Rußland auch durch diesen traurigen Fall sich nicht veranlaßt sehen wird, die festgelegte friedliche Bahn zu verlassen, sondern sich mit den Sühneforderungen für den Ermordeten im Interesse des europäischen Friedens begnügen wird.

Gmunden, 11. April. Die im 19. Jahre stehende Prinzessin Olga von Cumberland ist unter Masererscheinungen erkrankt. Das Befinden des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland ist zufriedenstellend.

Paris, 11. April. „Figaro" glaubt mitteilen zu können, daß der Generalgouverneur von Algier, Revoil, gestern seine Demission eingereicht hat. Revoil entschloß sich zu diesem Schritte infolge der Anklagen seitens seines Oheims, des Direktors des „Petit Dauphinois" betreffend die Bestechungsversuche, welche von den Oberen der Karthäuser gemacht sein sollen. Infolge dieses Zwischenfalles glaubt Revoil angesichts der auf ihn lastenden Verdächtigungen nicht mehr genügend Vertrauen zu besitzen, um den Präsidenten Loubet auf seiner Reise durch Algerien zu begleiten; er bestreitet jedoch entschieden, irgendwie schuldig zu sein.

Der nationalistische Abgeordnete Pierre Richard ist zum französischen Generalkonsul ernannt worden.

Der Sohn des Kabinettschefs Combes wurde zum Delegierten des nationalen Grubenarbeiterrates gewählt. Die Delegierten ersuchten die Regierung, die Durchführung des Achtstundentaggesetzes zu beschleunigen, wozu sie sich gelegentlich des Generalausstandes verpflichtet hätte.

Dem Untersuchungsrichter ist der Bericht über die Enquete, betreffend die Krone des Saithaphernes, zugegangen. Der Bericht bestätigt die Fälschungen.

Rom, 11. April. Infolge Beendigung des Generalstreiks sind heute die Zeitungen wieder erschienen. Auch der gestrige Abend ist ohne Zwischenfall verlaufen. Heute beginnt der Rücktransport der Truppen, von denen jedoch ein Teil zur Parade vor Kaiser Wilhelm in Rom bleiben wird.

Es bestätigt sich, daß König Eduard gelegentlich seines hiesigen Besuches den Papst vom englischen Kolonialamte aus besuchen wird.

Genua, 11. April. Hiesige Blätter berichten, der König von Italien werde demnächst auf dem Seewege nach Frankreich reisen und vom Mittelmeergeschwader begleitet werden. Der König werde zunächst Lissabon besuchen und dann über Cherbourg, Bristol in Havre landen.

Madrid, 11. April. Meldungen des „Heraldo" bezeichnen die Lage in Marokko als äußerst ernst, man befürchte Komplikationen für Spanien. Bei neuen Kämpfen, welche in der Umgegend von Melilla stattfanden, fielen Geschosse auf spanisches Gebiet. Die spanische Regierung ist trotz der pessimistischen Nachrichten der Ansicht, daß Truppenverstärkungen für Melilla nicht vorhanden seien, da der Platz ausreichend befestigt sei und über genügende Garnison verfüge.

Petersburg, 11. April. Auf Initiative des russischen Finanzministers wird von der kaiserlich-russischen technischen Gesellschaft demnächst ein Kongreß zur Beratung von Maßregeln für die Hebung des Eisenkonsums in Rußland einberufen werden. An dem Kongreß werden teilnehmen Vertreter der Regierung der Städte und Landschaften, der Gelehrten- und technischen Gesellschaften, der Industrie, des technischen Unterrichtswesens, der Fachpresse, der Versicherungsgesellschaften sowie Bauingenieure und Bautechniker.

Telegraphische Depeschen.

Belgrad, 11. April. Die Gerüchte von der Entdeckung einer angeblichen Verschwörung gegen das Leben des Königs Alexander sind vollständig unbegründet, ebenso haben keinerlei Verhaftungen in dieser Angelegenheit stattgefunden.

Sofia, 11. April. Die Sobranje nahm den autonomen Zolltarif in dritter Lesung an.

Konstantinopel, 11. April. Der russische Konsul Schtscherbina ist gestern früh 2 Uhr in Mitrowitza gestorben. Der Sultan ließ dem russischen Botschafter Sinowjew sein tiefstes Beileid ausdrücken. (Die Belgrader Meldung war also verfrüht.)

Da in Egypten die Pest erloschen ist, hat der Sanitätsrat die Quarantäne gegen egyptische Provenienzen aufgehoben.

Algier, 11. April. In Tlemben brachen gestern zwischen algerischen Schützen und Juden Krawalle aus. Die Militärbehörden mußten die Schützen in der Kaserne konsignieren bevor die Ordnung wieder hergestellt werden konnte. Es waren bereits mehrere Personen lebensgefährlich verletzt worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Port Said, 11. April. Die Königin von Portugal ist gestern hier eingetroffen.

Port au Prince, 11. April. Mitteilungen aus San Domingo zufolge fanden neue Gefechte am 5. April zwischen Regierungstruppen und Revolutionären statt. Die Truppen des Präsidenten Vasquez griffen die Revolutionären an, wurden jedoch nach heftigem Kampfe zurückgeschlagen, wobei zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Schlachtfelde blieben. Amerikanische, deutsche, italienische und holländische Kriegsschiffe landeten Truppen zum Schutze ihrer Landesangehörigen.

Briefkasten.

Witwe G. Zur Bekleidung eines geistlichen Amtes ist die Ablegung der Entlassungsprüfung auf einem deutschen Gymnasium, die Zurücklegung eines dreijährigen theologischen Studiums auf einer deutschen Staatsuniversität, sowie die Ablegung einer wissenschaftlichen Staatsprüfung erforderlich. — Wilhelm P. 1. Wenn Sie in der genannten Stadt keine Freunde oder keine Protektion haben, so dürfte es Ihnen schwer fallen, daselbst eine derartige Stelle zu erhalten, denn darin ist überall Ueberfüllung. 2. Bei der Linien-Infanterie ist das Minimal-Größenmaß 162 cm, bei der Garde-Infanterie 170 cm. Das Minimal-Größenmaß der Linien-Kavallerie ist 162 cm, bei der leichten Garde-Kavallerie 168 cm, bei der schweren nicht unter 172 cm. Das Brustmaß der einzelnen Gattungen muß mindestens die Hälfte des Höhenmaßes betragen. 3. Die Stellungen werden durch besondere Agenten vermittelt, doch werden gegenwärtig in diese Stellen fast nur solche eingestellt, welche in dem Fach praktisch bewandert sind. — Anna W. Der Spruch ist von Geibel und lautet wörtlich: „Eifersucht macht scharfsichtig und blind, sieht wie ein Schütz und trifft wie ein Kind. — Otto B. Die Zivilliste des Königs von Italien beträgt 12 040 000 Mark (15 050 000 Lire). — Wilh. M. Auch nach dem Lübischen Recht steht der Tochter das angegebene Erbrecht nicht zu; wenn die Mutter derselben aber das Erbteil durch Testament festsetzt, dann läßt sich das Testament nicht anfechten, denn die Mutter ist berechtigt, über ihren Nachlaß nach freiem Willen zu verfügen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 11. April 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 130,00 bis 131,00, Weizen 153,00 bis 154,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 9. April.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis —,—. Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis 157,00, Gerste 122,00 bis 124,00, Hafer 122,00 bis 124,00.

Magdeburg, 9. April. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Termin-Preise Transito fob Hamburg. Per April 16,55 G., 16,70 B., per Mai 16,70 G., 16,75 B., per Juni 16,80 G., 16,85 B., per Juli 16,90 G., 16,95 B., per August 17,05 G., 17,10 B., per Oktober-Dezember 18,00 G., 18,10 B., per Januar-März 18,30 G., 18,40 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 9. April. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Loko: Tubs und Firkins 50,75. Doppel-Eimer 51,50. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf., Doppel-Eimer — Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter

für Sonntag, den 12. April 1903.

Bei kühler Temperatur veränderlich, vorherrschend wolkig mit Niederschlägen. Nach Falb ein durch eine Mondfinsternis verschärfter kritischer Termin 1. Ordnung.

Kirchliche Anzeigen

zum Montag, den 13. April (2. Osterfeiertag):

Schloßkirche:
Herr Pastor Springborn um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrat Graeber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Lic. Jüngst um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Lic. Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Pastor Steinmetz um 5 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evang. Vereinshaus):
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militärhülfsgeistlicher Mosch.

Nicolai-Johannis-Gemeinde
(Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Stephani um 10½ Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Schmiedicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Hahn um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Kopp um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Braun um 3 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- und Diakonissenanstalt.
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Herr Prediger Günther um 4 Uhr.

Evangelisation (Aula des Marienstiftsgymnasiums): Abends 8 Uhr: „Woher kam es?": Herr Pastor Fabianke.
11½ Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. Sonntagsschule (Elisabethstr. 47, Eing. Wilhelmstr.).

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr biblische Unterredung: Die Stadtmissionare Schorr und Blank.
Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst. Entlassung der Neukonfirmierten: Herr Pastor Saltzwedel.

Lutherkirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Gauger um 10 Uhr
Herr Prediger Jahnke um 5 Uhr.

Nemitz:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Krohn um 2½ Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor von Lühmann um 10 Uhr.

Matthäuskirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Lutherkirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Kandidat Seemann um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Kandidat Seemann um 9 Uhr.

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 16. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 11. April 1903. **Dr. Scharlau.**

Handwerkskammer zu Stettin.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücken in den oberen Räumen des Konzerthauses.

Die von der Handwerkskammer für die Zeit vom 13. bis 16. April einschließlich veranstaltete Ausstellung, zu deren Besuch wir hiermit einladen, ist vom 2. Osterfeiertage, nachmittags 3 Uhr an geöffnet.

Der Eintritt ist von diesem Zeitpunkte an, Jedermann unentgeltlich gestattet.

Der Vorstand der Handwerkskammer.
Albrecht Müller. Voges.

Todes-Anzeige.

Am Charfreitag 9½ abends entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe herzensgute Tante und Großtante, Fräulein

Helene Toltz,

im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen
Chatarina Hass.
Stettin, Kiel, Bonn, am 11. 4. 03.

Die Bestattung findet am 3. Festtag vormittag 11 Uhr vom Schwennstift nach dem Pommerensdorfer Friedhofe aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise so herzlicher Teilnahme, sowie für die überaus große Beteiligung und die reichen Kranzspenden bei dem Begräbnis meines innig geliebten Mannes, des

Kgl. Polizeikommissars
Ernst Baeck,

sage ich meinen tiefgefühlten Dank.
Auguste Baeck geb. **Knudsen.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Früh. Hotelbesitzer Carl Koslowski, 54 J. [Stargard]. Rittergutsbesitzer Adolph Schuster [Lanzen]. Hausdiener Hermann Harloff [Greifswald]. Kgl. Kreistierarzt F. Müggenburg [Grimmen]. Böttchermstr. Hermann Just, 56 J. [Neustettin]. Rentier Carl Wenzel, 78 J. [Abbau Gr.-Küdde]. Pastor Paul Rothenberg, 39 J. [Hindenburg]. Frl. Cara Eggert, 16 J. [Kolberg].

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 9. April 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Fritzke, Steindrucker Platen, Vizefeldwebel Berger, Schneider Schulz, Schuhmachergesellen Stremlow.

Eine Tochter: dem Arbeiter Dreher, Zimmermstr. Haase, Messerschmied Wehler, Arbeiter Wolff, Former Neubauer, Arbeiter Brause, Kaufmann Wolff, Schneidermeister Fiebelkorn, Schriftsetzer Lubahn.

Aufgebote:

Expedient Schueßler mit Frl. Krajchewski; Zuschneider Ramann mit Frl. Schewe; Schmied Schultz mit Frl. Weber; Schlosser Dallmann mit Frl. Lemke; Hausdiener Groening mit Frl. Zischke; Handlungsgehülfe Jentzen mit Frl. Stein; kaufmännischer Buchhalter Pagelsdorf mit Witwe Chinnow, geb. Stubbe; Arbeiter Hensel mit Frl. Strey.

Eheschließungen:

Techniker Wolf mit Frl. Tietz; Kaufmann Hahn mit Frl. Busse; Arbeiter Saß mit Frl. Scheel; Arbeiter Remsberger mit Frl. Köbke; Arbeiter Bork mit Frl. Staender; Schmiedegeselle Henke mit Frl. Haseley: Töpfer Adam mit Frl. Kramer.

Todesfälle:

Tochter des Kutschers Bartz; Dachdeckermeister Müller; Arbeiter Degner; Gärtnerfrau Malinowski, geb. Crispin; Sohn des Arbeiters Leitzke; Tochter des Arbeiters Strempler; Gutsbesitzer Schuster; Maurerfrau Kieseler, geb. Schultz; Klempner Mau; Pflegling Brüsewitz; Kaufmannsfrau Hallmann, geb. Rathke; Tochter des Schneiders Schirmacher.

Pianinos Flügel, Harmoniums

Gegründet 1853.

Specialität; „Wolkenhauers Lehrer-Instrumente."

Erstklassiges preiswerthes Fabrikat, von den ersten Musikautoritäten bestens empfohlen, unter 20jähriger Garantie.
Kostenlose Probesendung. Günstige Zahlungsweise. Illustr. Preislisten gratis.



Hoflieferant Sr. Ma[...]schen Kaisers etc. etc.

G. Wolkenhauer, Stettin.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung

Sechsundzwanzigster grosser Pferdemarkt



in Stettin

verbunden mit einer

Prämiirung u. einer Pferde-Lotterie



am 15. bis 19. Mai 1903.

Hauptgewinne:

7 vollständige Equipagen, darunter eine vierspännige, und zusammen **110** Reit- und Wagenpferde
Es werden 300 000 Loose à 1 Mark ausgegeben und ist der Vertrieb dem Bankhause

Lud. Müller & Co. in Berlin C., Breitestrasse 5,

übergeben. **Eine Auszahlung der Gewinne in Geld ist ausgeschlossen.**

Anmeldungen zum Pferdemarkte werden an das Comité des Stettiner Pferdemarktes, Stettin, Sellhausbollwerk 3, baldmöglichst, spätestens bis **1. Mai**, erbeten, da solche später nur nach Massgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes.

Der Vorsitzende.

Hellmuth Schröder.

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit **kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche- und Dampfbädern, Inhalationen, Kaltwasserkuren** und **Massage, Molken-, Milch-** und **Kefyr-Kuranstalt.** — Angezeigt bei **Krankheiten** der **Nerven,** der **Athmungs-, Verdauungs-, Harn-** und **Geschlechts-Organe,** zur **Verbesserung** der **Ernährung** und der **Constitution,** Beseitigung **rheumatisch-gichtischer Leiden** und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Kurzeit von Anfang Mai. Gegen Schluss Ermässigungen. Hochquellen-Wasserleitung. Eisenbahnstation. Auskunftsbücher unentgeltlich.

Bad Schönfliess (Neumark).

Moor-, Fichtennadel-, Schwefel-, Soot- und kohlensaure Bäder. Vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Isschias, Neuralgie, Kontrakturen, Nerven- u. Frauenleiden. — Preise mässig. Eröffnung Mitte Mai. Auskunft erteilt die Bade-Verwaltung.

FANGO

-Schlammbäder, wirksamste Behandlung von **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgieen, Frauenkrankheiten** etc.

in der **Fango-Kur-Anstalt, Berlin W.,** Krausenstr. 1.

Versand des Fango nach ausserhalb durch die

Fango-Import-Gesellschaft Walter & Co.,

Berlin W., Behrenstrasse 58. — Prospecte gratis.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke

allbekannte Mutteranstalt

Görbersdorf — Schlesien

sendet Prospekte kostenfrei durch

die Verwaltung.

Lobend anerkannt. — Allein gebraucht
wird von der praktischen Hausfrau

Schröpfer's flüssige Crême Farbe „Medea"

zum Erzielen prachtvoller Crême Nuance bei Gardinen, Stores, Decken, Spitzen, Rouleaux u. s. w.
Preis per Flasche 30 Pfg. und 50 Pfg. — Zu haben in allen besseren Drogerien.
Alleiniger Fabrikant **C. Feldten Nachfl.,** Ottensen-Hamburg.

In **Robert Grassmann's** Verlag, Stettin, Kirchplatz 3,
ist neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen** mit neuer Ortographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte.
Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

Anfang Mai erscheint:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen,** alter Bibeltext mit neuer Ortographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

Am **20. April** erscheint:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen,** alter Bibeltext mit neuer Ortographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

Anfang Mai erscheint:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen, revidierter** Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Ortographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

Neu eintretende Schüler und Schülerinnen erhalten bis zum Erscheinen der neuen Ausgabe der Bibl. Geschichten für Stadtschulen die alte Ausgabe derselben unentgeltlich in den Geschäften von

R. Grassmann, Breitestr. 41/42, Lindenstr. 25 und
Kirchplatz 3, Comptoir.



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Continental

Bester **PNEUMATIC**

für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover

Nur Suhl hat das Beste in Gewehren.

Ich offeriere zur bevorstehenden Jagdsaison:

Büchsflinten zu Mk. 82,—,			
Hahn-Drillinge,	gewöhnlich,	von Mk.	110,— an,
do.	besser	„ „	125,— an,
do.	federleicht	„ „	140,— an,
Selbst-Spanner-Drillinge,		„ „	190,— an,
Pürsch-Büchsen,	Modell 98,	„ „	130,— an,
do.	Selbstspanner,	„ „	50,— an.

Mechanische Gewehrfabrik: **Emil Kerner, Suhl i. Thür.**

Vertreter überall gesucht. Wiederverkäufer wollen sich als solche ausweisen.
Preisliste auf Verlangen.

Unerreicht günstige neue Einnahmequellen

bieten sich durch die Fabrikation von **Reisig's** vielf. patent. best. bewährten, doppelfalz. **Sattel-Falzziegeln** aus Cement und Sand, sowie **Futtertrögen** mit selbsttätiger Tränke, D.-R.-P., hochwichtig für alle Gegenden, bei coulanten Bedingungen. Vertreter bei hoher Prov. ges. **Ludwig Nicol, München.** Sämtl. Spezialmasch. u. Formen für Cementwarenfabr.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Unterjacken (Camisols) für Damen, Herren und Kinder.
Normalhemden und Normalhosen in Wolle, Vigogne und Baumwolle für jede Figur passend.
Wollene Herren-Westen und Sporthemden.
Sweaters für Knaben und Herren.
Herren-Socken das Paar von **5** Pf. an / **Damen-Strümpfe** „ „ **25** „ „ } bis zu den feinsten Qualitäten.
Strickwolle zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Stropp & Vogler

jetzt **nur Königsplatz 4**

in unmittelbarer Nähe der Kleinen Domstrasse.



Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1900.

Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der

Amerikanischen

Brillant-Glanzstärke

von Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke **„Globus".** Ueberall vorräthig.



S. Roeder's Bremer Börsenfeder



seit 80 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder.**

Ueberall zu haben.

Man verlange **ausdrücklich: S. ROEDER'S** Bremer Börsenfeder.



Hagel- und Feuer-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Greifswald,

gegr. 1840, nur ländliche Versicherungen in **Pommern,** Brandenburg und Mecklenburg.

I. Hagel. Gesamtversicherungssumme 37 Millionen Mk. — Reservefonds 419.619 Mk. (= 1 Mk. 13 Pfg. auf 100 Mk.) — Verwaltungskosten nur 1⅓ Pfg. auf 100 Mk. — An **Beiträgen** (Alles in Allem) wurden ausgeschrieben im Jahre 1900 nur **51 Pfg.,** im Jahre 1901 nur **51 Pfg.,** im Jahre 1902 nur **46 Pfg.,** im Durchschnitt also **49 Pfg.** auf 100 Mk.

II. Feuer (Mobilien). Gesamtversicherungssumme 322 Millionen Mk. — Reservefonds 919.921 Mk. — Verwaltungskosten nur 1¼ Pfg. auf 100 Mk. — Durchschnitt der ausgeschriebenen Beiträge (seit Bestehen der Gesellschaft): in I. Klasse 7 Pfg., in II. Klasse 10½, in III. Klasse 14 und in IV. Klasse 17½ Pfg. auf 100 Mk.

III. In **beiden** Abteilungen **keinerlei Gebühren;** auch die Stempelkosten trägt die Gesellschaft. — Schadensabschätzung durch eine Kommission von Versicherten. Keine Abzüge für Taxkosten, zum Reservefonds und dergl. — Kein Agentenwesen.

Greifswald, März 1903.

Der Vorstand.

Ländl. Hausgrundstück,

etw. Länderei für d. eig. Bedarf, wird v. mir z kaufen ges. Beding. dauerh., neues, mass. Wohnh. nebst Gebd. m. gut ertragr. Garten u. s. w. Bevorz. ang., etwas isolierte Lage. Gute günst. An- resp. Barauszahl. Gefl. Anfragen unter M. S. 50 a. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

— Gut —

in der **besten Gegend der Uckermark,** in guter Verkehrslage, 1 km von Stadt und Bahn, Stettin in einer Stunde zu erreichen, ca. **550 Morgen** groß, Weizen- und Rübenboden in bester Kultur, **sehr gute Gebäude,** vorzügliches Inventar, eigene Jagd unter günstigen Bedingungen zu verkaufen Anzahlung ca. 50000 Mk.

Nur Selbstreflectanten erhalten Auskunft unter **E. W. 70** an d. Expedition ds. Bl., Kirchplatz 3.

Selten billig!!

Blutapfelsinen, Ia Bergfrüchte ohne Kern, mittel Früchte Kiste 300 Stck., große 200 Stck., extragroße 160 Stck. per Kiste 11 Mk ab hier, Postkorb Mk 3.25 frc. **Messina-Apfelsinen** in ders. Größe u. Stückzahl wie Blut, 1/1 Kiste Mk 8.— ab hier, Postkorb Mk 2.50 frc. **Citronen,** Postkorb ca. 50 Stck. Mk 2.50 frc. **Th. Schürmann, Hamburg 23.**

Emil Schumann, Pirna a./E.
Weltbekannte Züchterei tieftourenreicher
Kanarienedelroller.
Prämiirt mit höchsten Auszeichn. Versandt unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. Mk 8, 10, 12, 15, 20 p. Stück. Zuchtweibchen Mk. 2.00.

Eier.

Habe ein Verfahren ermittelt, Eier für den ganzen Winter vollständig frisch wie Trinkeier zu erhalten, unvergleichlich schöner als ausländische. Da es für jeden Haushstand eine große Annehmlichkeit, so werde ich gegen Einsendung von 1 Mk, auch Briefmarken, dies Jedem mitteilen lassen. Kein Kalk. Erfolg großartig. Nun ist es Zeit.

Schröder,
Freienwalde a. O., Bahnhofstr. 11.

Für Weinkenner!

1900 Zeltinger	60 Pfg.	} per Fl. ohne Gl.
1900 Erdener	70 „	
1899 Canzemer	90 „	
1900 Scharzberger	100 „	

sehr **aromatische** und **vornehme** Weine empfehlen unter Garantie

Hans Oehmen & Co., Weingut Linz a. Rhein.

„Tüchtige Vertreter",

auch Damen, zum **Besuche von Privaten bei hoher Provision gesucht.**

Kunz & Steiner,
Schlesische Leinen-Fabrikation u. Versandgeschäft.

Privat-Kapitalisten!

Leset die **„Neue Börsenzeitung".**
Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 100. (*)

Der heutigen Nummer liegt für unsere **hiesigen Abonnenten** ein Prospekt betr. „Eine moderne Volkskrankheit und das beste Heilmittel dagegen" als Extrabeilage bei.

Folgt zweites Blatt.